

Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1972

1. Personalsachen

Archivrat Dr. Gerhard Pferschy wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1972, Archivrat Dr. Franz Otto Roth mit Wirkung vom 1. Juli 1972 zum Oberarchivrat auf einen Dienstposten der Dienstklasse VII ernannt. Oberarchivar Dr. Heinrich Purkarthofer wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1972 zum Archivrat befördert. Der VB Dr. Walter Brunner wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1972 zum provisorischen Oberarchivar (Dienstklasse V) ernannt. Kanzleioberoffizial Arnold Chlubna wurde mit Wirkung vom 1. Juli zum Archivoberkontrollor auf einen Dienstposten der Verwendungsgruppe C ernannt. Der VB Adolf Hengstschläger wurde mit Wirkung vom 1. März von der Entlohnungsgruppe e in die Entlohnungsgruppe d überstellt. Frau Elisabeth Hoffmann wurde dem Landesarchiv für Skartierungsarbeiten zugeteilt und hat ihren Dienst am 2. Mai angetreten. Herr Karl Heinz Würger hat seinen Dienst am 4. Jänner angetreten.

Der Direktor wurde Mitglied der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er nahm an der 19. Österreichischen Historikertagung in St. Pölten vom 27. bis 30. März teil, wo er einen Vortrag hielt, und von 21. bis 25. August am Internationalen Archivkongreß in Moskau, ferner vom 10. bis 12. Oktober am Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte auf der Insel Reichenau. Oberarchivrat Dr. Pferschy wurde zum Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark ernannt. Oberarchivrat Dr. Roth und Archivrat Dr. Purkarthofer nahmen am kulturhistorischen „Internationalen Symposion Mogersdorf“ in Köszeg vom 3. bis 8. Juli teil. Dr. Roth vertrat das Landesarchiv im Juni beim 1. Seminar des Arbeitskreises „Der Mikrofilm in der Verwaltung“ in Wien. Dr. Purkarthofer sah das Archiv „Collalto“ im Staatsarchiv Brünn auf Teuffenbacher Archivalien durch und begann mit der Anfertigung von Regesten. Der Restaurator am Landesarchiv VB Trobas nahm im Mai am Deutschen Buchbinderkongreß in Köln und im Oktober am 5.II/e-Kongreß in Lissabon teil, wo er Vorträge über das von ihm entwickelte Anfaserungsgerät hielt.

2. Neuerwerbungen

Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahre 1972 folgende Archivalien:

a) Durch Widmung:

Herr Josef Heider, Wien, widmete sechs maschinenschriftliche Registerbände zu den Pfarrmatriken der Altpfarre Aussee von den Anfängen bis 1781 bzw. 1804 und 1822. Direktor Hans Guß, Graz, 172 Schubert Akten, Korrespondenzen, Forschungsergebnisse und Bildmaterial zur Geschichte der Glaserzeugung in Österreich, speziell zur Geschichte der Glashütten Köflach und Graz-Gösting, Herr Theodor Hüttenegger, Mürzzuschlag, verschiedene Mürzzuschlager Pläne und Schriften. Aus dem Nachlaß von Professor Otto Reicher übernahm das Landesarchiv das Material über das Gedenkjahr 1959. Maria Viktoria Pallavicino-Attems, Pesentheim, widmete Manuskripte zur Familiengeschichte Attems. Vom Bezirksgericht Frohnleiten wurden Grundbuchsextrakte sowie die Grundbuchanlegungsakten der 35 Katastralgemeinden übernommen. Frau Abgeordnete Marianne Millwisch-Kaufmann widmete ein Manuskript ihrer Erinnerungen aus ihrer Abgeordnetenzzeit in der Ersten Republik und sieben Mappen und zwei Faszikel Beilagen, Archivpfleger Schuldirektor Hollwöger, Grundlsee, die Handwerksordnung der Schuhmacher zu Aussee von 1718, ein Urbar der Herrschaft Pflindsberg von 1659 ff., ein Typar des Schuhmacherhandwerks von Aussee und weitere Ausseer Archivalien sowie ein Doktordiplom für Josef Pollhammer von 1858, Ingenieur Ludwig Stummer Fotos von steirischen Schlössern für die Ortsbildersammlung, Frau Dr. Liselotte Sattler fünf Pläne des Voraerhofes in Graz von 1836 sowie verschiedene Patente, Salzvererber- und Tazakten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Archivpfleger Leopold Farnleitner, Weiz, vier Fotos des Schlosses Radmannsdorf. Die Rechtsabteilung 2 führte sieben Faszikel alte Stiftungsakten ab, das Bezirksgericht Leoben U-8-Akten, das Bezirksgericht Wildon Akten des Bezirksgerichtes, das Grundbuchsamt Murau das alte Grundbuch von Murau. Herr Rödhammer, Linz, widmete ca. 80 Ortsbilder aus der Steiermark und 30 Ansichtskarten aus dem Ausseer Land, Dr. Cortolezis, Graz, einen „Neuen Bauernkalender“, Oberbaurat Dipl.-Ing. Neunteufel, Graz, die Genealogie der Familie Kelsch-Költzsch samt Korrespondenzen und die Chronik der OT-Einheit Porr in Serbien 1942/44 und der Verteidigung der Schanz bei Fischbach im Mai 1945. Das Statistische Zentralamt in Wien übergab die Betriebsbogen über die im Jahre 1960 erfolgte

Betriebszählung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der Steiermark nach Gemeinden und Bezirken, das Baubezirksamt Liezen Akten des Baubezirksamtes ab 1950, das Büro des Landeshauptmannes 64 Faszikel Akten des Büros von 1968. Ein Urbar der Gült Tumersfeld in Saldenhofen aus Privatbesitz wurde xerokopiert. Doktor Walter Liebenfels widmete als Depot ein Konvolut Akten des steirischen Historikers Moritz von Felicetti-Liebenfels.

b) **Durch Kauf:**

Angekauft wurden 103 Kontaktbogen-Luftaufnahmen steirischer Bauernhäuser, eine Siegelabdrucksammlung mit 109 Siegel- und Münzabdrucken (Sammlung Herwig), ein Urbar der Herrschaft Rohr von 1573 und ein Lehenbrief für Bernhard Stadler von 1481.

3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

In der Archivabteilung Hamerlinggasse hatte Oberarchivrat Doktor Pichler im Zusammenhang mit der Arbeit am 2. Band des Verzeichnisses der steirischen Urbare auch eine Umordnung und Neukatalogisierung der Urbare und Stiftregister sowie der Zehentregister des Archivs des Stiftes Neuberg und die Ordnung und Katalogisierung der Archive Montfort und Herrschaft Neuberg durchzuführen. Er besorgte auch die Einordnung verschiedener Nachträge und Irrläufer in die Archive der Herrschaft Hollenegg, Liechtenstein, Obermureck, Riegersdorf, Schwanberg, Burg Schleinitz und Weyer bei Judenburg sowie eines Nachtrages von zwei Schubern Seilerakten in das Stadtarchiv Graz und eines Zuwachses an Rechnungs- und Wirtschaftsbüchern der modernen Gutsverwaltung des Schlosses Laubegg (1923—1935). Oberarchivrat Dr. Kosch beendigte die Einrichtung der Archivgruppe Schloß und Herrschaft Herberstein (293 Schuber, ca. 1200 Hefte, 16.—20. Jh.) und legte dazu ein Inventar an. Er ordnete ferner den Nachlaß Dr. Johann Ritter von Hönisch (1803—1887, ca. 276 Hefte), das Archiv Kergel (18.—20. Jh.), das Archiv Krekich-Strassoldo (19. Jh.) und nahm die Aufnahme des Nachlasses Julius Magg (19.—20. Jh.) vor. Weiters ordnete er das Archiv v. Pantz und setzte die Neuaufstellung der Herberstein-Urbare (16.—18. Jh.) fort. Dr. Roth ordnete den Nachlaß Professor Reicher und den Niederschlag der Tätigkeit von Marianne Millwisch-Kaufmann und legte Kataloge dazu an; er nahm kleinere Ordnungsarbeiten an Teilbereichen des alten landschaftlichen Archivs vor und beriet die steigende Zahl von Benützern dieses umfassenden Archivkörpers zum Teil sehr eingehend. Dr. Brunner führte Nachtragsordnungen im Archiv Hauptpfarre Pöls durch, ordnete das Archiv Guß (172 Schuber) und fertigte dazu einen Katalog an. Er ordnete Nach-

träge im Archiv Mürzzuschlag ein, identifizierte mehrere Urkunden- und Handschriftenfragmente und führte die Aufnahme von mehreren Urkunden, betreffend Böhmen, Kärnten, Tirol und Oberösterreich, durch, die er in den Bestand „Auswärtige Urkunden“ einordnete. Weiters indizierte und verzettelte er die Xerokopiensammlung (40 Bände), ordnete und verzettelte die Mikrofилmsammlung (133 Aufnahmen) sowie die Fotokopiensammlung und fertigte 103 Regesten an. VB Meinhard Piffl führte Ordnungsarbeiten bei der Klischeesammlung (500 Neuregistrierungen), Altbrief- und Wasserzeichensammlung durch. VB Horst Dieter Hafner verzettelte Urkunden und führte die Ordnung der Ortsbildersammlung Graz von den Buchstaben D bis O weiter, Herr Chlubna die Ordnung der steirischen Ortsbilder Größe III (ca. 1000 Stück) und fertigte Passepartouts der Grazer Ortsbilder an, VB Picker nahm die Neueinschubung der Archive von Graz und Pfannberg vor.

In der Archivabteilung Bürgergasse betreute Oberarchivrat Doktor Puschnig die Landkarten- und Plänesammlung sowie die Gegenwartsgeschichtliche Sammlung. Neuaufgestellt und geordnet wurden von Oberkontrollor Trummer und VB Puntigam die Landeshauptmannkorrespondenz 1966/1967, die Lehramtsprüfungsakten der Universität, die Grazer Architekturpläne, die Verlässe des Bezirksgerichtes Judenburg 1931—1936, verschiedene Grundbuchextrakte und Grundbuchanlegungsakten, die Landeshauptmannakten 1968, weiters Akten des Baubezirksamtes Liezen und des Bezirksgerichtes Mürzzuschlag. Das Depot im Burgkeller wurde geräumt und in einen anderen Raum im Burgparterre übersiedelt. In die neuzugewiesenen Räume des Kellers des Palais Attems wurde 863 Laufmeter Akten in 14 Lastkraftwagen übersiedelt (Finanzlandesdirektion, Appellationsgericht, steirisch-kärntnerisches Fiskalamt, Grazer und Klagenfurter Finanzprokurator, Vermessungsämter, Landeshauptmannkorrespondenz).

4. Revisionen

Gemeinsam mit Herrn Chlubna kontrollierte Oberarchivrat Doktor Roth 200 Betreffnummern (Rollen) von 92.042 schwarzweißen und 532 farbigen Mikrofilmaufnahmen im Zuge einer Sicherheitsverfilmung im Rahmen des Kulturgutschutzes.

5. Restaurierungen

Archivrestaurator Karl Trobas führte die Entwicklung und Konstruktion neuer Geräte weiter:

a) Anfaserungsgeräte: Nach Abschluß der Entwicklungsarbeiten wurden in den ersten Monaten des Jahres die Konstruktionszeich-

nungen für ein verbessertes Anfaserungsgerät angefertigt und ein solches von einer Apparatebaufirma hergestellt. Das nun seit über neun Monaten in Betrieb stehende Gerät hat den gestellten Anforderungen voll entsprochen.

b) Anfaserungsgerät mit Vakuumkammer: Für ein weiteres Gerät mit Vakuum- bzw. Ausgleichskammer wurden ebenfalls die Konstruktionspläne fertiggestellt. Dieser Zusatz erbringt bei gleicher Gerätegröße kürzere Anfaserungszeiten, raschere bzw. vollkommene Entwässerung. Das Gerät kann unabhängig von den bisherigen Anschlußbedingungen überall aufgestellt werden.

c) Aufschlaggerät für Faserstoffe: Zum Aufschlagen verschiedener Faserstoffe wurde nach eigenen Plänen ein Aufschlaggerät hergestellt, womit nun das Aufbereiten der Faserstoffe unabhängig von den bisher bemühten Papierfabriken in der Restaurierwerkstätte selbst möglich ist.

Zur Regenerierung verhornter und brüchiger Pergamente wurden verschiedene Versuchsreihen mit dem hydrophilen „Weichmacher“ Sorbit von Merck gemacht. Zur Reinigung, Bleichung und Neutralisierung von feuchtigkeitsempfindlichen handkolorierten Stichen, Aquarellen und Handschriften wurden Versuche mit UV-Strahlung gemacht und die Auswirkungen dieses Strahlungsbereiches auf Tinten, Farben und Papier untersucht. Nach Abschluß dieser Versuche ist der Bau einer UV-Strahlungs-Kammer für Archivalienrestaurierung geplant. Die Quecksilber-Niederdruckbrenner dürften sich auch zur prophylaktischen Keimfreihaltung der pilzverseuchten Archivdepots eignen. Infolge Auftretens starken Pilzbefalls an ca. 50 Urbaren mußte eine wirksame Bekämpfungs- bzw. Konservierungsmöglichkeit gefunden werden. Es ergab sich eine zeitsparende Kombination durch die gleichzeitige Anwendung des Fungizides Irgasan P 7 mit Methylzellulose und Alkohol, wodurch die fungistatische Wirkung wesentlich erhöht und auch eine Festigung des bereits zerfallenden Schrifträgers erreicht wird.

Im Februar wurde auf Ansuchen des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien ein Anfaserungskurs für die Restauratoren des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, der Österreichischen Nationalbibliothek und der graphischen Sammlung „Albertina“ durchgeführt. Im März waren zwei Restauratoren aus der Bundesrepublik Deutschland in der Restaurierwerkstätte zur Einschulung am Anfaserungsgerät zu Gast.

Über die Tätigkeit der Restaurierwerkstätte wurde vielfach in der in- und ausländischen Presse berichtet.

Im Laufe des Jahres wurden von Restaurator Trobas folgende Archivalien des Landesarchivs restauriert: 41 Urkunden, 20 Clo-

bucciarich-Karten (mit 32 Federhandzeichnungen), 74 Lithographien, 137 Farblithographien, 115 Kupferstiche, 17 Stahlstiche, 21 Urbare, 6 Frühdruckfragmente, 9 verschiedene Drucke, ein Aquarell, 6 handkolorierte Drucke, eine Pergamenturkunde, ein Plakat, 5 Siegel.

6. Landeszentralregistratur

Die unter der Leitung von Fachinspektor Reiter (Stellvertreter Heidinger) stehende Registratur übernahm im Jahre 1972 984 Faszikel, 8 Protokolle, 46 Pakete, 27 Ordner und 21 Karteikasten (206 Laufmeter). Die im April 1971 von der Bild- und Tondokumentation übernommenen drei Räume konnten durch Errichtung von Stellagen bis Ende Juni ausgebaut werden.

Von den einzelnen Dienststellen des Landes wurden folgende Akten übernommen:

Von der Landesamtsdirektion 1948—1958 5 Faszikel, von der Rechtsabteilung 1 1945—1964 8 Faszikel, Rechtsabteilung 2 1948—1970 114 Faszikel, Rechtsabteilung 3 1956—1963 2 Faszikel und 4 Protokolle, Rechtsabteilung 4 1954—1960 33 Faszikel, Rechtsabteilung 5 1953—1966 37 Faszikel, Rechtsabteilung 6 1941—1966 54 Faszikel, Rechtsabteilung 6 (Schülerheime) 1965—1967 21 Faszikel, Rechtsabteilung 10 1954—1970 34 Faszikel, Landesbuchhaltung Abteilung I 1953—1966 22 Pakete, Abteilung II 1953—1966 24 Pakete, Landesbaudirektion, Fachabteilung Ia 1952—1964, 86 Faszikel, Fachabteilung II b 1950—1961 16 Faszikel, Fachabteilung III b 1949—1969 9 Faszikel, Fachabteilung V 1968—1969 4 Protokolle, 21 Karteikasten, Landesfremdenverkehrsabteilung 1959—1963 2 Faszikel, Statistik — Wirtschaft 1960—1970 5 Faszikel, vom Statistischen Zentralamt Wien 1960—1961 170 Faszikel, von der Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Mur 1959—1961 386 Faszikel und 27 Ordner.

Die Aufnahme, Sichtung und Ordnung der übernommenen Bestände oblag dem Leiter unter Mitwirkung der Beamten Heidinger, Kauder und Hengstschläger. Die Beamten der Registratur führten weiters Skartierungsarbeiten an verschiedenen Beständen durch. Die Hauptarbeit leistete die eigens für Skartierungszwecke dem Landesarchiv zugeteilte Frau Elisabeth Hoffmann. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von 6434 Kilogramm wurde an den Altpapierhandel verkauft. Für verschiedene Dienststellen des Landes wurden 5856 Akten ausgehoben und eingelegt.

7. Kanzlei

Die Kanzlei (Offizial Walter Schreiner) hatte einen Ein- und Auslauf von 691 Protokollnummern mit 4146 Eintragungen, wozu

alle für Indizierung, Reinschrift und Aktenversendung nötigen Schreiarbeiten kommen, dazu noch die kanzleimäßige Behandlung von 459 Kopienbestellungen. Das Zuwachsprotokoll weist 30 Nummern, das Schwarzbuch 139 Eintragungen auf.

8. Archivbenützer und Parteienverkehr

In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Purkarthofer, Aushebedienst Trummer und Puntigam, während eines vom Vorjahr her über ein halbes Jahr sich erstreckenden Ausfalles von Trummer Aushebedienst durch Dr. Purkarthofer) wurden 2846 Besuche gezählt, davon 90 von Behörden, für welche 53.726 Aushebungen erfolgten. Davon entfielen 24.567 auf allgemeine Akten, 4755 auf Statthaltereiakten, 1621 auf Landtafelakten, 4868 auf Landtafelbücher, 3879 auf Grundbücher, 1795 auf die Finanzlandesdirektion, 6882 auf die Hofkammerbücher und innerösterreichischen Kammerbücher, 2123 auf Appellationsgerichtsbücher und 3236 auf die drei Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 225 aus steirischen Gemeinden, 35 aus Wien, 27 aus den übrigen österreichischen Bundesländern, 28 aus der Bundesrepublik Deutschland, 21 aus Jugoslawien, 7 aus den USA, 2 aus Schweden, je einer aus Kanada, Großbritannien, der Deutschen Demokratischen Republik, Polen, den Niederlanden und Dänemark. An wissenschaftlichen Prüfungsarbeiten arbeiteten 50 Benützer, davon 27 Dissertanten.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Doktor Brunner und VB Hafner, Aushebedienst Chlubna, Picker und Würger) wurden 3714 Besucher gezählt. Davon kamen 10 aus der Bundesrepublik Deutschland, 11 aus Jugoslawien, 2 aus den USA und je einer aus Kanada, Frankreich, der Tschechoslowakei und Italien. 16 Benützer waren Dissertanten. Die Zahl der Aushebungen betrug 49.044 Urkunden und 16.072 andere Archivalien.

Die Benützung erfolgte wiederum teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils in Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer und genealogischer Forschungen. Die Themen der Benützerberatung waren besonders Besitz- und Grenzstreitigkeiten, Servitute und Stiftungswesen, Grundbuchs- und Urkundenwesen, Forschungen bei Geschäftsjubiläen, Firmengeschichten, Haus- und Hofforschungen, Wasserrechtsangelegenheiten, Forschungshilfe für wissenschaftliche Arbeiten, statistische Forschungen, Kirchengeschichte, Forschungen über Persönlichkeiten und Institutionen, Beistellung von Bauplänen, Erhebungen über das Alter von Häusern, wirtschaftsgeschichtliche Forschungen, Volkskunde, Schulgeschichte, Postgeschichte, Musikgeschichte, Flur- und Katasterforschungen, Wappenerhebungen und -verleihungen, Interpretationen mittelalterlicher Quellen, Burgen-

erhaltungsfragen, Stiftungen und Patronatsangelegenheiten, Vereinsgeschichte, Dokumentationsangelegenheiten, Forstgeschichte usw. Außerdem waren wieder zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen, wurden wieder zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedenartigsten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und wurde eine Reihe langwieriger Sucharbeiten über amtlichen Auftrag oder für wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.

9. Gutachten und Forschungen

Auch im Berichtsjahr 1972 waren wieder zahlreiche Anfragen von Instituten und Forschern des In- und Auslandes sowie von seiten verschiedener Ämter zu beantworten, wofür zahlreiche, meist umfangreiche Forschungen und Untersuchungen durchzuführen waren. Sie betrafen in der Hauptsache allgemeinesgeschichtliche, wirtschafts-, kultur-, musik-, religions- und behördengeschichtliche Gutachten, rechtswissenschaftliche Probleme, siedlungsgeschichtliche und geographische Fragen, Grenzziehungsangelegenheiten, Gebäudegeschichte, besonders Burgen, Schul- und Sanitätsangelegenheiten, Gutachten über Markterhebungen, kriegsgeschichtliche oder gegenwartsgeschichtliche, ferner ortsgeschichtliche, genealogische, heraldische, topographische, biographische, bibliographische, hilfswissenschaftliche und volkskundliche Angelegenheiten, Gutachten über Ortsnamen und Ortsnamenänderungen sowie Servituts- und grundbücherliche Sachen. Viele Auskünfte betrafen große wissenschaftliche Unternehmungen, wie Editionen von Urkunden, Handschriften usw., viele davon gingen in das Ausland (Bundesrepublik Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Italien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Schweiz, USA, Kanada). Die Bearbeiter waren außer dem Direktor hauptsächlich Dr. Puschnig (206 Bearbeitungen), Dr. Pferschy (102), Dr. Roth (50), Dr. Purkarthofer (150), Dr. Brunner (31), weiters Dr. Pichler und Dr. Kosch.

In Wappenangelegenheiten und heraldischen Fragen (Bearbeiter Dr. Puschnig) sind sehr viele Aktenvorgänge zu verzeichnen. Das Schwergewicht lag wieder auf dem Sektor der Gemeindeheraldik. Bürgermeister, Gemeindegerechtere, auch Schuldirektoren wurden über Wappenfragen beraten, wie bisher wurden zahlreiche Wappenvorschläge und Wappenentwürfe ausgearbeitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Für die Rechtsabteilung 7 wurden sämtliche zur Verleihung eingereichten Wappen vom heraldischen Standpunkt und inhaltlich begutachtet sowie in allen Fällen die heraldisch richtige Wappenbeschreibung formuliert. Die Wappenverleihungsurkunden wurden in die Diplomreihe übernommen, mit dem Text des

Landesgesetzblattes kollationiert und eingereiht. Eine Kopie wurde jeweils an das Allgemeine Verwaltungsarchiv in Wien zur Depositionierung und Evidenthaltung übermittelt.

Für folgende steirische Gemeinden wurden Wappenangelegenheiten behandelt, wobei die gesperrt gedruckten Gemeindennamen auf den Abschluß des Wappenverfahrens und die Ausfertigung der Verleihungsurkunden hinweisen: Aich-Assach, Altaussee (Verleihung 1971), Baumgarten bei Gnas, Deutsch-Goritz, Gralla, Großsteinbach, Groß St. Florian, St. Josef in der Weststeiermark, Landl, St. Marein bei Knittelfeld, Obervogau, Sankt Peter am Ottersbach, Pruggern, Rohrmöos-Untertal, Spielberg bei Knittelfeld, Stolzalpe, Straden, Tillmitsch, Unterpremstätten, Wettmannstätten.

Die im Jahre 1972 von der Steiermärkischen Landesregierung neu verliehenen Wappen werden im Anhang zu diesem Tätigkeitsbericht veröffentlicht.

Weitere Anfragen betrafen die Gestalt und Form des steirischen Landeswappens, weiters wurden zahlreiche Identifizierungen vorgelegter Personen- und Familienwappen, darunter 19 Stück Totenwappen aus dem Mausoleum in Graz, vorgenommen.

10. Ausstellungen

Das Landesarchiv wirkte an der Ausstellung anlässlich der Markterhebung von Langenwang mit und stellte Material für die Ausstellung „100 Jahre Grazer Stadtpark“ im Kulturhaus der Stadt Graz zur Verfügung. Weiters war das Archiv an der Ausstellung des Museums für Kulturgeschichte und Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum über alte Kräuterbücher beteiligt. Archivfachinspektor i. R. Rosmann war im Auftrag von Präsident Dr. Meran mit der Bereitstellung von Erzherzog-Johann-Archivalien für die Ausstellung „Romantische Steiermark“ des Wiener Großkaufhauses Gerngroß befaßt. Dr. Pferschy hielt vor Studierenden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einen Vortrag über Registraturen und wirtschaftsgeschichtliche Quellen der Archivabteilung Bürgergasse.

11. Fotolabor und Ablichtungen

Die verantwortliche Leitung oblag VB Piffel, während die auszuführenden Arbeiten von den Herren Chlubna und Würger und von Frau Deutschmann erledigt wurden.

Fotolabor: Die Anfertigung von Fotonegativen (Planfilm, Kleinbild) belief sich auf 374 für das Inland und 175 für das Ausland (Bundesrepublik Deutschland, DDR, Jugoslawien und USA). Hiezu

kamen 46 Fotokopien. Demgegenüber lag die Jahresleistung 595 Ausarbeitungen, wovon 187 an das Landesarchiv entfielen. Eine Fachfirma überholte die Fotoobjektive der Linhof-Kamera.

Ablichtungen: Hier gab es gegenüber 1971 eine Steigerung von 100 Prozent. Es wurden in den üblichen Formaten 16.845 Ablichtungen für das Inland und 7709 für das Ausland gemacht (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, USA, Italien, Frankreich, Schweiz, Polen und Kanada), somit eine Jahresleistung von 24.554 Ablichtungen erzielt, davon 7210 für das Landesarchiv, alle übrigen für in- und ausländische Archive, Forschungsanstalten und Einzelpersonen.

12. Archivschutz

Gemäß den Intentionen des vorbeugenden Kulturgüterschutzes lief die Sicherheitsverfilmung von ca. 15.000 Originalurkunden bis 1600, aller Handschriften bis 1600 und ausgesuchter Bestände aus Einzelarchiven des Landesarchivs, die im Rahmen des „Monastic Manuscript Microfilm Project“ der Bibliothek der St. Johns Abbey and University, Minnesota, USA, durchgeführt wurde. Das Steiermärkische Landesarchiv erhielt Duplikat-Negativfilme als Belegexemplare. Die Filme werden in der Abteilung Bürgergasse aufbewahrt.

Das Landesarchiv war informativ auf der ersten Wiener Seminarveranstaltung über den Einsatz des Mikrofilms in der Verwaltung vertreten. Dabei wurde die Sicherheits- und Ergänzungsverfilmung voll bejaht, die sogenannte Ersatzverfilmung jüngeren Archivgutes zum Zwecke der Vernichtung der verfilmten Originale aber als problematisch und keineswegs kostensparend aufgezeigt. Die Rechtsabteilung 7 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung wurde erneut gebeten, bei der Übernahme von Gemeindearchivalien bei Gemeindezusammenlegungen ganz besonders auf die tatsächliche Erhaltung und Archivierung der Gemeinderatssitzungsprotokolle eingemeindeter Gemeinden zu drängen. Um die Wertschätzung von Archivgut sowie die wünschenswerte Betreuung desselben im eigenen kommunalen Wirkungsbereich zu fördern, hielt Dr. Roth zwei Fachvorträge über das Gemeindearchiv an der Gemeindeverwaltungsschule in Semriach des Steiermärkischen Gemeindebundes im Rahmen zweier Turnusse von Gemeindegemeinschaften.

13. Bibliothek

a) Wissenschaftliche Bibliothek:

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 284 Bänden (231 Werke), darunter 29 durch Tausch und 62 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung

Hamerlinggasse (VB Hafner) 37 Bände und Werke vermehrt.

In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten durch Amtsrat Aigner 126 Aushebungen für Benützung und Entlehnung.

b) Amtsbibliothek (Amtsrat Aigner)

Durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der Landesamtsdirektion, den Rechtsabteilungen 2 und 4, der Landtagspräsidialkanzlei und anderen Stellen sowie durch laufenden Bezug von Periodika erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von rund 350 Bänden und 10 Meter losem Material im Gesamtausmaß von 26 Meter Belaglänge.

Für Benützung und Entlehnung, für amtliche und private Aufträge und Anfragen wurden (ohne Gebrauch von Handstücken) 1575 Aushebungen getätigt.

Außer der Amtsbibliothek hatte Amtsrat Aigner die Archivkasse zu führen (Einnahmen S 60.825,72, Ausgaben aus dem Eisernen Vorschuß S 25.384,81) sowie die Verlags- und Verwaltungsarbeiten für die Publikationen des Landesarchivs durchzuführen. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten nach Chefdiktat zu schreiben (157 Seiten) und vertretungsweise die Kanzlei zu führen.

14. Veröffentlichungen

Im Jahre 1972 erschien die Folge 22 der „Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs“ mit dem Tätigkeitsbericht 1971 sowie verschiedenen wissenschaftlichen Beiträgen der Archivbeamten (127 Seiten). Dr. Pichler setzte unter Mitarbeit von Dr. Brunner die Zusammenfassung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark für die Drucklegung des 2. Bandes fort und besorgte daneben die auflaufenden Fahren- und Umbruchkorrekturen.

Die Arbeiten zum „Atlas zur Geschichte des steirischen Bauerntums“ wurden planmäßig fortgesetzt (Sachbearbeiter Dr. Pferschy). Bisher liegen 20 Kartenblätter mit 53 Karten ausgedruckt vor, weitere 10 Blätter wurden zur Druckreife gebracht. Karten lieferten Dr. Posch, Dr. Puschnig, Dr. Pichler, Dr. Pferschy, Dr. Roth, Dr. Purkarthofer und die freien Mitarbeiter Dr. Tremel, Dr. Straka, Dr. Holaubek und Christian.

Im einzelnen haben die Beamten des Landesarchivs im Jahre 1972 folgende Veröffentlichungen aufzuweisen:

Dr. Posch: Veröffentlichungen:

1. Innerösterreich und die Türken, Internationales Symposium Mengersdorf 1969, 59—73

2. Das Archivwesen der Länder und die Entstehung der österreichischen Landesarchive, Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs, 25, 51—71
3. Auffen, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 63, 49—67
4. Besitzgeschichte des mittleren Safentales, ebenda 45, 132—140
5. Zur Besitz- und Siedlungsgeschichte des mittleren Feistritztales, Blätter für Heimatkunde, 46, 7—16
6. Die Entwicklung der Landeshauptstadt Graz, Steirische Gemeindennachrichten, 5 (anlässlich des 22. österreichischen Gemeindetages in Graz)
7. Überblick über die steirische Landesgeschichte, Zur Mineralogie und Geologie der Steiermark, 22. Sonderheft der Zeitschrift „Der Aufschluß“ (Heidelberg 1972), 84—90
8. Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1971, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, 22, 3—24
9. Verschiedene Beiträge zur „Neuen Brockhaus-Enzyklopädie“

V o r t r ä g e :

„Der Landesausbau Österreichs im Früh- und Hochmittelalter“, 19. österreichische Historikertagung in St. Pölten am 28. März 1972; „Die geschichtlichen Grundlagen des österreichischen Volkstums“, Urania-Vortragsreihe „Österreich im Mittelalter“ am 7. November 1972; „Die Entstehung der steirischen Städte und Märkte“, Rundfunkvortrag in der Sendereihe des Historischen Vereins für Steiermark.

Dr. P u s c h n i g: V e r ö f f e n t l i c h u n g :

Univ.-Prof Dr. Hugo Kleinmayr zum 90. Geburtstag, Neue Zeit, 31. Oktober 1972.

V o r t r ä g e :

Rundfunkvortrag über das steirische Landeswappen und seine Geschichte in der Vortragsreihe des Historischen Vereins für Steiermark, Rundfunkvorträge „Rund um den Pleschkogel“, „Von Maria Lankowitz bis Maria Buch“, „Das mittelalterliche Graz“ in der Reihe „Landschaftsbild der Steiermark“. Urania-Vortrag über die alte Reichsgrenze im Südosten und Führung von Bildungsreisen der Urania für Steiermark: „Die alte windisch-kroatische Militärgrenze“ (4 Tage), „Geschichte und Kunst in der Südwesttoskana um Siena“ (9 Tage).

224

Dr. Pichler: Veröffentlichung:

Fuhrherren, ein Beitrag zur Geschichte des Transportwesens, Blätter für Heimatkunde, 46, 24—32.

Vortrag:

In der Sendereihe des Historischen Vereins für Steiermark: „Eisenbahnprojekte im südweststeirischen Raum“, Österreichischer Rundfunk, Studio Graz.

Dr. Kosch: Veröffentlichung:

Das Herberstein-Archiv, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, 22, 37—43.

Vortrag:

„Der steirische und der russische Bauer“, Österreichischer Rundfunk, Studio Graz.

Dr. Pferschy: Veröffentlichungen:

1. Ein bisher unbekanntes Mandat des Bischofs Bruno von Olmütz zur Albeckerfehde, Carinthia I 161, 191—196.
2. Die Wirtschaftsarchive im Steiermärkischen Landesarchiv, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, 22, 29—36.
3. Fronius-Ausstellung in der Albertina, in: Fürstenfelder Grenzland-Echo.

Vorträge:

Rundfunkvortrag „Ursachen und Programm der Bauernaufstände in der Steiermark“ in der Sendereihe des Historischen Vereins, „Gewerken, Schmelzer und Knappen in der Sozialgeschichte der Steiermark“ im Funkkolleg des Österreichischen Rundfunks.

Dr. Roth: Veröffentlichungen:

1. Adelentsetzung, Bestandaufnahme und Deutungsversuch, Blätter für Heimatkunde, 46, 39—48.
2. Türkenabwehr, Soldatenwerbung und Pferdeexport aus Innerösterreich während des 16. und 17. Jahrhunderts, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 63, 95—113.
3. Zum Verfall der Burg Deutschlandsberg im 19. Jahrhundert, Mitteilungen des steirischen Burgenvereins, 14, 8—15.

Vorträge:

Rundfunkvortrag in der Sendereihe des Historischen Vereins am 11. Oktober: „Eibiswald — Renaissanceschloß und Gutsherrschaft“, ferner zwei Vorträge in der Gemeindeverwaltungsschule in Semriach (siehe Punkt 12).

Dr. Purkarthofer: Veröffentlichung:

Pötmühle, St. Johann bei Herberstein, in: Allgemeiner Mühlen-Markt, 73. Jg., Nr. 1209/10, Wien 1972.

Vortrag:

Aus der Geschichte von St. Johann bei Herberstein, gehalten anläßlich der Wappenverleihung in St. Johann.

Dr. Brunner: Veröffentlichungen:

1. Das Vormerk- und Rechnungsbuch Ottos III. von Liechtenstein-Murau (1327—1333), Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, 22, 45—124.
2. Eine Straße und ihre Geschichte (Rottenmanner Tauern), Murtaler Zeitung, 61, Nr. 44—47.
3. Aus der Entstehungsgeschichte der Welschen Kirche, Griesjournal, Pfarrblatt der Welschen Kirche, 2, Nr. 2.

Piffl: Veröffentlichungen:

1. Die Errichtung einer Briefsammlung in Weiz und der erste Postbotenwagenverkehr nach Graz (2. Teil) in: Blätter für Altbriefsammler und Postgeschichte, 72/1, 38—41.
2. Die Errichtung einer Briefsammlung in Weiz und der erste Postbotenwagenverkehr nach Graz (1. und 2. Teil) in: Weiz, Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen, 10, 45—56.
3. Nachlese zu einer Archivausstellung — Unbekanntes und wenig Bekanntes von österreichischen vorphilatelistischen Poststempeln (mit 61 Abbildungen) in: Blätter für Altbriefsammler und Postgeschichte, 72/2, 46—50.
4. Nachlese zu einer Archivausstellung — Unbekanntes und wenig Bekanntes von den steirischen vorphilatelistischen Poststempeln (mit 51 Abbildungen) in: Blätter für Altbriefsammler und Postgeschichte, 72/4, 33—37.

Trobas: Veröffentlichung:

1. Ein haltbarer Stärkekleister, AAFB Hannover, 6, IADA-Mitteilungen, 40/3.
2. Ein neues Mehrformatanfaserungsgerät, Tagungsbericht der IADA, Wien.
3. Gedanken zum Thema Anfaserung, AAFB Hannover, 6.
4. Grundsätzliches über Faserstoffe, Tagungsbericht der IADA, Wien.
5. Anfaserung — Anfaserungsgeräte — Faserstoffe, Der Archivar, 25, 401—408.

Vorträge:

Anfaserungsgeräte in Theorie und Praxis, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien; Buchrestaurierung mit Anfaserungsgeräten, 4. Deutscher Buchbindertag, Köln; Anfaserung — Anfaserungsgeräte — Faserstoffe und Farblichtbildervortrag über Anfaserungsrestaurierungen am 5. IIC-Kongreß in Lissabon.

15. Archivgebäude und Inneneinrichtung

In der Archivabteilung Hamerlinggasse wurde in den Kanzleiräumen und im Benützersaal die neue Elektroinstallation abgeschlossen und wurden neue Neonbeleuchtungskörper montiert, die eine wesentliche Verbesserung der Lichtverhältnisse zur Folge haben. Die Kanzleiräume und der Benützersaal wurden neu ausgemalt und die dazugehörigen Fensterstöcke und Fensterrahmen innen sowie die äußeren Fensterrahmen des Hoftraktes (Parterre und 1. Stock) und die Eingangstür zum „Fechtsaal“ neu gestrichen.

Für die Archivabteilung Hamerlinggasse wurden folgende Ankäufe getätigt: 9 Spezial-Trockenfeuerlöscher Type PU 12 komplett, ein Miele-Bodenstaubsauger S 180/S 200, ein zweiter Schiebetürschrank für die Xeroxarbeiten und eine Junghans-Elektromatik-Wanduhr für den Benützersaal.

In der Abteilung Bürgergasse konnte im Herbst durch eigene Regie die Senkung der Stellagen in der „Möbelhalle“ behoben werden, indem der Boden in einer Länge von 4 Meter und einer Breite von 2 Meter aufgerissen und durch neue Tramen und Bretter repariert wurde. Im 1. Stock wurde eine neue Muschel und Klosettspülung eingebaut, in der Radkammer ein Lüftungsschacht angebracht und von dort eine Türe in den Depotraum „Möbelhalle“ ausgebrochen.

An Inventar wurden zwei zehnsprossige Leitern und eine elektrische Bodenbürste angekauft.

In der Restaurierwerkstätte wurden in allen Räumen Leuchtstoffröhren installiert und ein Durchlauferhitzer angeschlossen. Für die Werkstätte erfolgten folgende Neuanschaffungen: ein Wertmeßgerät mit Elektrodenmeßkette, ein Haarhygrometer, ein Spezialthermometer, eine Black-und-Decker-Antriebsmaschine, zwei Stahl-lineale, ein Memmert-Spezialschrank (zum Trocknen, Bestrahlen und Vergasen), ein Durchlauferhitzer, eine Trockenanlage und acht Kunststoffbehälter für Fasersuspensionen.

Im Berichtsjahr wurden dem Landesarchiv neue Depoträume im Palais Attems zugewiesen, die mit Ganzstahlregalen der Firma Dexion ausgestattet wurden (921 Laufmeter Stellagen). In diese Räume wurden 14 Lastkraftwagen Akten mit zusammen 863 Laufmeter übersiedelt.

16. Neue steirische Landestopographie

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, ehemaliger Bezirk Gröbming:

Im Berichtsjahr 1972 wurde die Untersuchung der im Vorjahr (1971) angeschnittenen Probleme fortgesetzt. Hinsichtlich der Bergbaugeschichte wurde versucht, die Frühgeschichte des Salzbergbaues und des Siedewesens im Raume Aussee zu klären, außerdem wurde aus gegebenem Anlaß die Rechtsgeschichte des Almwesens im ausgehenden Mittelalter und in der frühen Neuzeit einer Untersuchung unterzogen, wobei sich die Aufmerksamkeit im besonderen auf die Stellung der Bauern zu ihrer Grundherrschaft und auf den Einfluß des Vordringens gemeinrechtlicher Anschauungen auf die bäuerliche Rechtsstellung im ehemals salzburgischen Herrschaftsgebiet hinwandte. Es ergaben sich charakteristische Unterschiede zwischen der Haltung der einheimischen Grundherrschaften und der der erzbischöflichen Kanzlei bzw. derer Beamten.

Veröffentlichungen:

1. Soziale Problematik, Religion und Reformation im Ennstal, in: Blätter für Heimatkunde, 46. Jg., 63—69.
2. Kindheit auf dem Lande, in: Der eiserne Brunnen, 18. Jg., 8—10.

Landesoberarchivrat Dr. Reiner Puschnig, Bezirk Judenburg:

Die Quellen des Landesarchivs über den Raum Obdach und das Tal von Eppenstein bis zur Landesgrenze wurde weiter durchforscht und die Vorbereitungen für die Veröffentlichung eines Buches über Obdach und das oberste Granitzenbachgebiet getroffen.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:

Der im Spätherbst 1971 gehaltene Vortrag über den Verfall der Burg Deutschlandsberg liegt nun nach Jahresfrist umgearbeitet und wesentlich erweitert im Druck vor; vgl. Punkt 14. Auch die Karte „Weinbau in der Steiermark bis 1500“, die naturgemäß über den Topographiebereich hinaus-

greift, konnte druckreif abgeschlossen werden. Ebenso wurden für die 2. Auflage der „Historischen Stätten, Österreich II“ in Kröners Taschenausgabe 34 weststeirische Stichwortartikel (auch im Bezirk Voitsberg) überprüft, die Fachliteratur auf den neuesten Stand gebracht und bei Um- bzw. Neutextierungen sowie Erweiterungen vielfach eigene Forschungsergebnisse berücksichtigt. Die Befassung mit Detailfragen, Eibiswald betreffend, wird 1973 in voraussichtlich zwei zum Teil umfangreicheren Aufsätzen in den Publikationen des Historischen Vereins für Steiermark ihren allgemein zugänglichen Niederschlag finden. Eine gleichfalls druckreif abgeschlossene Untersuchung über den nun vollends abgekommenen Edelmannsitz Peuerlhof bei Schwanberg sowie über die namengebende Familie — deren Herkunft aus dem Lavanttal gezeigt werden konnte — will der Steirische Burgenverein gleichfalls noch 1973 publizieren. Ansonsten wurden die laufenden Aufbereitungsarbeiten nach Maßgabe der verfügbaren Zeit bei Berücksichtigung sonstiger dienstlicher Verpflichtungen fortgeführt.

Oberstudienrat i. R. Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk Leibnitz:

In der im Rahmen der „Neuen steirischen Landestopographie“ vom Unterzeichneten zu erstellenden „Geschichte und Topographie des Verwaltungsbezirkes Leibnitz“: Im Berichtsjahr 1972 beschränkte sich die Tätigkeit im wesentlichen auf die Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen historisch-geographischen Untersuchung der Siedlungen bzw. Steuer- und Katastralgemeinden des Gerichtsbezirkes Wildon im Raume westlich des Buchkogels bis zur Grenze der Marktgemeinde Preding (politischer Bezirk Deutschlandsberg). Es wurden so die Katastralgemeinden Schönberg samt ihren eingemeindeten Siedlungen Kehlsdorf und Matzelsdorf, weiters die Katastralgemeinden Kornberg, Hengsberg, Kühberg (mit der Gegend Guglitz), Fliessing und Schrötten-Leitersdorf im Laßnitztal historisch und topographisch durchforscht. Ergänzend hiezu war es nötig, auch die an der Laßnitz gelegene Katastralgemeinde Grötsch auf ihre historische Besitzstandsgeschichte zu untersuchen.

Im Rahmen dieser Arbeit ging es auch um die topographische Fixierung der Wüstung „Weiching“, weiters um Auffindung eventueller Spuren des Standortes der so viel gesuchten „Hengistburg“, die wohl auf dem Boden der heutigen Pfarrkirche St. Lorenzen am Hengsberg einst gestanden hatte. Zusammenhängend damit ist auch Lage und Umfang der ursprünglichen Kirchengült dieser Urfarre erhoben worden. Ebenso wurde Lage und Umfang des mittelalterlichen Besitzes des Kärntner Benediktinerinnenklosters St. Georgen am Längssee festgelegt. Hiebei ergab sich, daß die in dessen Urbar von 1486 verzeichneten Huben zu „Kuklitz“ in der Gegend Guglitz innerhalb der Katastralgemeinde Kühberg (heute Ortsgemeinde Hengsberg), nicht aber in der gleichnamigen Gegend der Ortsgemeinde Nassau südlich der Laßnitz gelegen hatten. Damit war die von Franz Pichler (Urbargesamtverzeichnis, Band 1, Nr. 276) offen gelassene Ortslage dieses Klostersgutes entschieden.

Der im Raume zwischen der Kainach und der Laßnitz gelegene Teil des Bezirksgerichtes Wildon (Politischer Bezirk Leibnitz) ist damit im Jahre 1972 vollständig untersucht und historisch-topographisch verarbeitet worden.

Univ.-Dozent Prof. Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

Die Forschungsarbeiten für den Bezirk Leoben wurden 1972 fortgesetzt. Die den Bezirk betreffenden Teile des Gösser Haupturbars von 1459 liegen zur Reinschrift bereit. Mit den systematischen Siedlungs- und Fluruntersuchungen wurde begonnen.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck an der Mur:

Die Arbeiten an der Stadtgeschichte von Bruck an der Mur wurden durch weitere Quellenerfassungen fortgeführt.

Für den Bezirk wurde die detaillierte Grundherrschaftsgeschichte der Ortsgemeinde Oberaich mit den Ortsteilen Heuberg (samt Raschbach), der Katastralgemeinde Oberaich mit Oberaich, Mitteraich und Unteraich sowie des Utschtales mit den Katastralgemeinden Forstwald und Streitgarn erarbeitet; es wurde dazu auch die topographische Verkartung der Ortsgemeinde durchgeführt und mit der Österreichkarte 1:50.000 verglichen.

Für den „Atlas zur Geschichte des steirischen Bauerntums“ wurde die Grundherrschaftskarte von Oberaich, Mitteraich und Unteraich auf der Grundlage von 1825 und eine Karte der Königsschenkungen von 1025 über das Aflenztal und des Eppensteinischen Ausstattungsgutes für das Kloster St. Lambrecht im Aflenztal und Mürztal aus dem Jahre 1103 ausgearbeitet.

Die historische Bibliographie des Bezirkes wurde durch weitere Detailerfassungen ausgebaut.

Einen beträchtlichen Zeitaufwand erforderte weiterhin die auch gesamt-topographisch wichtige amtliche Publikation der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark.

Landesoberarchivrat Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Die im Vorjahr in Angriff genommene Erarbeitung der Herrschaftsbesitzstände wurde fortgesetzt. Aus aktuellem Anlaß wurden außerdem Studien über das Wallfahrtswesen im 18. Jahrhundert im Grenzgebiet angestellt, um zu einer Beurteilung der Auswirkungen des Josephinismus auf das geistige Leben im Bezirk zu gelangen.

Landesarchivrat Dr. Heinrich Purkarthofer, Bezirk Graz-Umgebung:

Im Berichtsjahr wurden die Erhebungen des allgemeinen Urkundenmaterials fortgesetzt (etwa 1400 Belege).

Die Ermittlungen aus dem franziszeischen Kataster (Flurnamen, Flurformen, Siedlungsformen, Kulturgattungen, Herrschaftszugehörigkeit usw.) wurden für den Gerichtsbezirk Graz westlich der Mur abgeschlossen. Hierbei wurden folgende Katastralgemeinden bearbeitet: Gschnaidt, Hörgas, Kehr und Plesch, Gratwein, Judendorf-Straßengel, Plankenwarth, St. Oswald ob Plankenwarth, Eisbach, Stiwoll, Jaritzberg, St. Bartholomä, Rohrbach, Steinberg, Thal, Hitzendorf, Reiteregg, Berndorf, Schadendorfberg, Pirka-Söding, Mayersdorf, Attendorf, Mantscha, Haseldorf, Lieboch, Dobl, Muttendorf, Petzendorf, Wuschan, Dietersdorf, Pöls, Lamberg, Zwaring.

Landesoberarchivar Dr. Walter Brunner, Bezirk Murau:

Die im Vorjahr begonnene topographische Erfassung von Scheifling und Lind wurde im abgelaufenen Berichtsjahr auf den ganzen Bezirk Murau ausgedehnt und fand in der Anlegung einer Orts- und Flurnamenkartei ihren Niederschlag.

Im Zuge einer systematischen Aufarbeitung der Gülterschätzung des Jahres 1542 für den Bezirk Murau wurden bisher 22 Bände auf Murauer Betreffe durchgesehen und sowohl die Untertanen als auch deren Viehstand erfaßt.

Als Ergebnis aus der Beschäftigung mit der Geschichte der Liechtensteiner im Mittelalter liegt die älteste Liechtensteiner Handschrift, das Vormerk- und Rechnungsbuch Ottos III. von Liechtenstein-Murau (1327 bis 1333) im Druck vor (StLA, Folge 22, Seiten 45—124).

Für den Raum des Gerichtsbezirkes Neumarkt wurde mit der Erhebung des mittelalterlichen Urkundenmaterials begonnen. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erforschung der Kirchengeschichte dieses Bezirkes während des Mittelalters sowie in der Materialsammlung zur Baugeschichte der Kirchen und Häuser in Neumarkt.

17. Ortsnamenkommission

Bei der Ortsnamenkommission fielen im Berichtsjahr keine größeren Arbeiten an. Die aus Wien kommenden Rückfragen wurden archivintern erledigt. Der Direktor als Vorsitzender der steirischen Ortsnamenkommission nahm an der 7. Sitzung der Abteilung für kartographische Ortsnamenkunde der österreichischen kartographischen Kommission in der österreichischen kartographischen Gesellschaft am 27. April in Wien teil und berichtete dort über die laufenden Arbeiten.

Anhang

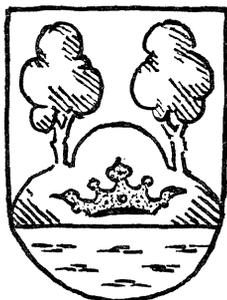
Die im Jahre 1972 neu verliehenen steirischen Gemeindewappen*:

Baumgarten bei Gnas

politischer Bezirk Feldbach

Verleihung: 19. Juni 1972 mit
Wirkung vom 1. Juli 1972,
LGBl. 1972, 10. Stück, Nr. 56.

Im silbernen Schild mit silbernem, blau geflutetem Schildfuß ein grüner mit zwei Laubbäumen bestandener Dreieck, belegt mit einer goldenen Krone.



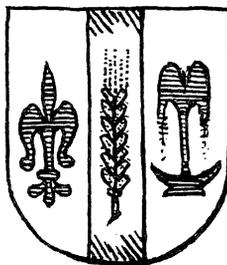
Durch die Bäume auf dem grünen Dreieck wird das Wappen ein redendes. Der Dreieck und die goldene Krone weisen auf das Wappen der Ritter von Baumgarten hin, die dort im 14. Jahrhundert ansässig waren; deren Wappen enthält außerdem noch zwei Sterne. Die beiden in der Ortsgemeinde liegenden Dörfer Badenbrunn und Wörth werden durch den gefluteten Schildfuß symbolisiert, also durch den Hinweis auf das Wasser, das beide Ortsnamen charakterisiert. Durch die Schildfarbe Weiß (Silber) und die vorherrschende Farbe Grün wird die Gemeinde als eine steirische ausgewiesen.

Deutsch Goritz

politischer Bezirk Radkersburg

Verleihung: 17. Juli 1972 mit
Wirkung vom 1. September 1972,
LGBl. 1972, 13. Stück, Nr. 69.

Im silbernen Schild ein grüner, mit einer goldenen Ähre belegter Pfahl, vorn von einer blauen Lilie, hinten von einem blauen Springquell begleitet.



Das Wappen weist durch die Lilie auf die Marienkirche im Ort hin, die vor 70 Jahren, 1902, errichtet wurde, den agrarischen Charakter der Gemeinde symbolisiert der grüne Pfahl mit der goldenen Ähre. Der blaue Springbrunnen bezieht sich auf die bekannte Peterquelle, die hier entspringt und für die Gemeinde einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellt.

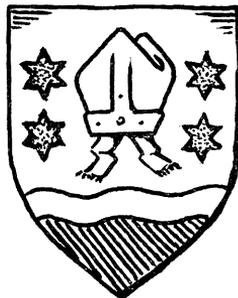
* Die Wappen zeichnete Josef Kraßler, dem auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank ausgesprochen sei.

Gralla

politischer Bezirk Leibnitz

Verleihung: 6. März 1972 mit
Wirkung vom 1. Mai 1972,
LGBl. 1972, 6. Stück, Nr. 30.

Im blauen Schild über silbernem Wellenbalken und grünem Schildfuß eine silberne, von je zwei goldenen Sternen besetzte Bischofsmütze.



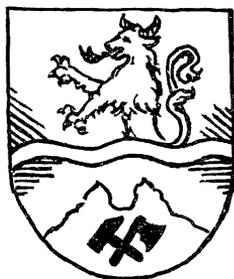
Das Gemeindewappen charakterisiert die Gemeinde in vierfacher Hinsicht: Die Bischofsmütze weist auf die St.-Rupert-Kapelle in Obergralla hin, die in einer Urkunde vom 7. September 1170 genannt erscheint; die vier Ortschaften, aus denen sich Gralla zusammensetzt, nämlich Altgralla, Obergralla, Untergralla und Straßengralla, werden durch die begleitenden Sterne angedeutet. Der silberne Wellenbalken bezieht sich auf die Mur, an welcher die Gemeinde liegt, deren agrarischer Charakter durch den grünen Schildfuß symbolisiert erscheint.

Landl

politischer Bezirk Liezen

Verleihung: 4. Dezember 1972 mit
Wirkung vom 1. Februar 1973,
LGBl. 1972, 24. Stück, Nr. 153.

In einem durch einen schmalen silbernen Wellenbalken von Grün zu Blau geteilten Schild oben der wachsende steirische Panther, unten ein silberner zweispitziger Berg, belegt mit schräggekruztem schwarzem Hammer und Hacke.



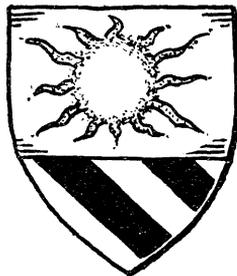
Der wachsende steirische Panther macht das Wappen zu einem redenden, da auf das Land Steiermark Bezug genommen wird, er unterscheidet zugleich die Gemeinde von anderen gleichen oder ähnlichen Namens. Der silberne Wellenbalken deutet auf die Enns hin, die hier seit alter Zeit Hammerwerke betrieb, die durch den Hammer symbolisiert werden. Der zweispitzige Berg ist ein Hinweis auf die Berge, welche das Ortsbild kennzeichnen. Die mit dem Hammer gekreuzte Holzhacke soll auf die Wald- und Holzwirtschaft innerhalb der Gemeinde Bezug nehmen.

Stolzalpe

politischer Bezirk Murau

Verleihung: 25. September 1972 mit
Wirkung vom 1. Jänner 1973,
LGBl. 1972, 21. Stück, Nr. 134.

Im von Blau und Silber geteilten Schild oben eine goldene flammenstrahlende Sonne, unten zwei schwarze Schrägrechtsbalken.



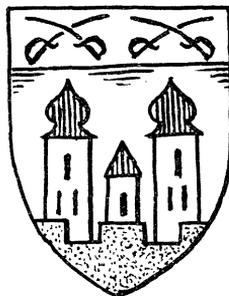
Die Sonne im Wappen weist auf die Sonnenheilstätten auf der Stolzalpe hin, das untere Feld nimmt Bezug auf die Herren von Liechtenstein, die einst die Herren dieses Gebietes waren.

Straden

politischer Bezirk Radkersburg

Verleihung: 5. Juni 1972 mit
Wirkung vom 1. Juli 1972,
LGBl. 1972, 9. Stück, Nr. 53.

Im blauen Schild unter silbernem mit zwei Paar gekreuzten Säbeln belegtem Schildhaupt drei weiße aus einem goldenen gezinnten Schildfuß wachsende Türme, deren mittlerer kleinerer mit einem roten Zeltdach, beide seitlichen mit roten Zwiebelhelmen ausgestattet sind.



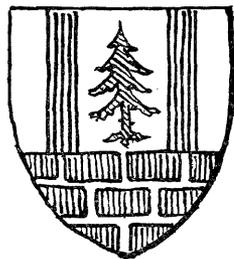
Das Schildhaupt deutet auf die Abwehrkämpfe hin, welche der Ort gegen die Türken und in diesem Jahrhundert gegen jugoslawische Partisanen zu bestehen hatte; das Wappenbild selbst stilisiert die charakteristische Ansicht des hochgelegenen Dorfes mit seinen drei Kirchen.

Unterpremstätten

politischer Bezirk Graz-Umgebung

Verleihung: 24. April 1972 mit
Wirkung vom 1. Juni 1972,
LGBl. 1972, 8. Stück, Nr. 47.

In silbernem Schild zwei schmale rote Pfähle auf einer roten, silbern gefugten Ziegelmauer; zwischen den Pfählen eine grüne Fichte.



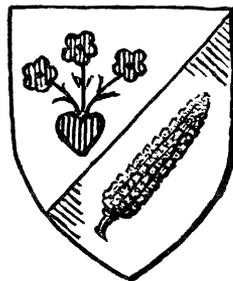
Das Wappen der Ritter von Premstätten von 1362 zeigt zwei rote Pfähle im Schild; diese sind im Gemeindewappen zugleich mit der Ziegelmauer als Hinweis auf die beiden großen Ziegeleien zu verstehen, die im Gemeindegebiet liegen und einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellen. Der Baum verweist auf den alten Kaiserwald, der, schon zur Babenbergerzeit im 13. Jahrhundert landesfürstlicher Forst, heute noch zum Großteil erhalten ist.

Wettmannstätten, Markt

politischer Bezirk Deutschlandsberg

Verleihung: 11. Dezember 1972 mit
Wirkung vom 1. Jänner 1973,
LGBl. 1972, 24. Stück, Nr. 152.

In einem von Silber zu Grün schräglinks geteilten Schild vorn drei aus einem roten Herzen sprießende rote Rosen, hinten ein goldener, schräglinks gestellter Maiskolben.



Das vordere Schildfeld bezeichnet das Pfarrpatrozinium St. Valentin — das einzige der Steiermark — durch die modernen Attribute der Blumen und des Herzens. Das hintere Feld verweist auf den in der Gemeinde wirtschaftlich wichtigen Maisbau.

Nachtrag

Die Gemeinde Hartmannsdorf im politischen Bezirk Weiz, deren Wappen in der Folge 12/1962, Seite 29, veröffentlicht worden ist, hat ihren Namen in **M a r k t H a r t m a n n s d o r f** geändert, wozu die Steiermärkische Landesregierung am 30. Oktober 1972 die Genehmigung erteilt hat (LGBl. 1972, 21. Stück, Nr. 138).

Wettmannstätten wurde von der Steiermärkischen Landesregierung am 11. Dezember 1972 zur Marktgemeinde erhoben (LGBl. 1972, 24. Stück, Nr. 151).